

# HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN



21 Zimmerermeister erhielten ihre Meisterbriefe von Präsident Alexander Wälde und Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny auf der Bühne überreicht.

## MEISTERFEIER

### Die Besten ihres Fachs

- Ronja Bandte-Gebhardt aus Lindau (Raumausstatter-Handwerk)
  - Aleksandr Dreer aus Nittendorf (Gebäudereiniger-Handwerk)
  - Lukas Gaiser aus Baiersbronn (Elektrotechniker-Handwerk)
  - Kevin Gitschier aus Inzigkofen (Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk)
  - Fabian Kremer-Jung aus Balingen (Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk)
  - Lucas Link aus Balingen (Feinwerkmechaniker-Handwerk)
  - Luliia Milchenko aus Eningen unter Achalm (Friseur-Handwerk)
  - Guiseppe Pullara aus Reutlingen (Maler- und Lackierer-Handwerk)
  - Justin Schönleber aus Weil im Schönbuch (Zimmerer-Handwerk)
  - Annika Schwenk aus Kirchentellinsfurt (Schreiner-Handwerk)
  - Philipp Stickel aus Reutlingen (Metallbauer-Handwerk)
  - Felix Stöhr aus Gengenbach (Straßenbauer-Handwerk)
  - Sophia Weinmann aus Trebgast (Maßschneider-Handwerk)
- Aufgeführt sind die Absolventen, die einer Veröffentlichung ihrer Daten zugestimmt haben.



Sophia Weinmann, beste Jungmeisterin bei den Maßschneidern, stellte sich den Fragen von Moderatorin Steffi Renz. Foto: Gaby Höss

## Bühne frei für das Handwerk

Vor 1.000 Gästen: Die Handwerkskammer Reutlingen feiert 279 neue Meisterinnen und Meister in der Volksbankmesse in Balingen

Am 22. November hat die Handwerkskammer Reutlingen in der Volksbankmesse Balingen ihre neuen Meisterinnen und Meister feierlich geehrt. Unter den Gästen waren Familienangehörige, Freundinnen und Freunde, Kollegen sowie Lehrkräfte, die die Absolventinnen und Absolventen auf ihrem Weg zum Meisterbrief begleitet haben. In diesem stimmungsvollen Rahmen überreichten Präsident Alexander Wälde, Hauptgeschäftsführerin Christiane Nowotny und beide Vizepräsidenten Paul-Gerhard Alber und Harald Walker die Meisterbriefe und würdigten die herausragenden Leistungen des Jahrgangs.

Insgesamt wurden 279 Meisterbriefe überreicht. Unter den Geehrten waren 38 Frauen und 241 Männer aus 13 Handwerksberufen. Zu den Abschlüssen mit den meisten Absolventinnen und Absolventen zählten die Elektrotechniker mit 59, gefolgt von den Kfz-Technikern mit 42 und den Gebäudereinigern mit 40. Aus jedem der 13 Gewerke wurde die oder der Beste des Jahrgangs geehrt; für die Auszeichnung war eine „Eins vor dem Komma“ nicht zwingend erforderlich. Das schafften in diesem Jahr die Absolventen im Straßenbauer-Handwerk und im Elektrotechniker-Handwerk.

**Handwerk ist und bleibt echt**  
Präsident Alexander Wälde gratulierte den frischgebackenen Meisterinnen und Meistern und verband persönliche Einblicke mit einer klaren Botschaft für die Zukunft des Handwerks. „Sie haben es geschafft – und darauf dürfen Sie wirklich stolz sein“, sagte Wälde. Mit Blick auf den technologischen Wandel betonte er die bleibende Bedeutung der handwerklichen Arbeit: „Das ist Handwerk. Das bleibt echt. KI kann viel – aber nicht alles.“ Der Meisterbrief sei weit mehr als ein Abschlusszeugnis. „Ihr Meisterbrief ist mehr als ein Zertifikat. Er ist ein Versprechen: für Qualität, Verantwortung und Hal-



Beste Stimmung bei den Absolventen in der Volksbankmesse Balingen.

Fotos: Gaby Höss



*Der Meisterbrief vereint Fachwissen, Erfahrung und Unternehmergeist. Der Meisterweg eröffnet vielfältige Perspektiven – in der Selbstständigkeit ebenso wie in leitenden Positionen.“*

**Alexander Wälde**  
Präsident der Handwerkskammer Reutlingen

„...“, so Wälde. Den Absolventinnen und Absolventen gab er zugleich eine motivierende Haltung mit auf den Weg: „Ich wünsche Ihnen vor allem drei Dinge: Mut, Herz und Humor.“ Weiter hob er die Bedeutung des Meistertitels für Betriebe, Region und Nachwuchs hervor. „Der Meisterbrief vereint Fachwissen, Erfahrung und Unternehmergeist. Meisterinnen und Meister führen Teams, bilden aus und übernehmen Verantwortung – sie sind unverzichtbar für die wirtschaftliche Stärke unserer Region“, sagte Wälde. Er betonte zudem, dass der Meisterweg vielfältige Perspektiven eröffnet – in der Selbstständigkeit ebenso wie in leitenden Positionen.

#### Neuer Club für Meisterinnen und Meister

Durch die Feier führte Moderatorin Steffi Renz, die gewohnt charmant und kurzweilig durch das Programm leitete und den festlichen Rahmen

mit viel Esprit zusammenhielt. Für mitreißende Unterhaltung sorgten die DDC-Breakdancer und BMX-Fahrer, deren dynamische Performance die Halle in beste Feierlaune versetzte und der Meisterfeier spektakuläre Showmomente bescherte.

Ein besonderes Highlight war die Verlosung eines E-Scooters unter den anwesenden Meisterinnen und Meistern – ein schöner Abschluss eines Nachmittags, der Einsatz, Können und Perspektive gleichermaßen feierte.

Damit die Verbindung zur Handwerkskammer auch nach der Prüfung lebendig bleibt, lud Präsident Wälde die Absolventinnen und Absolventen zum neuen Meisterclub der Handwerkskammer Reutlingen ein. Der Meisterclub bietet Vernetzung, Austausch und Einladungen zu spannenden Formaten.

Weitere Informationen unter [www.hwk-reutlingen.de/meisterclub](http://www.hwk-reutlingen.de/meisterclub)

## Auf ein Tänzchen mit dem BMX-Rad

Unterhaltung vom Feinsten bei der Meisterfeier 2025

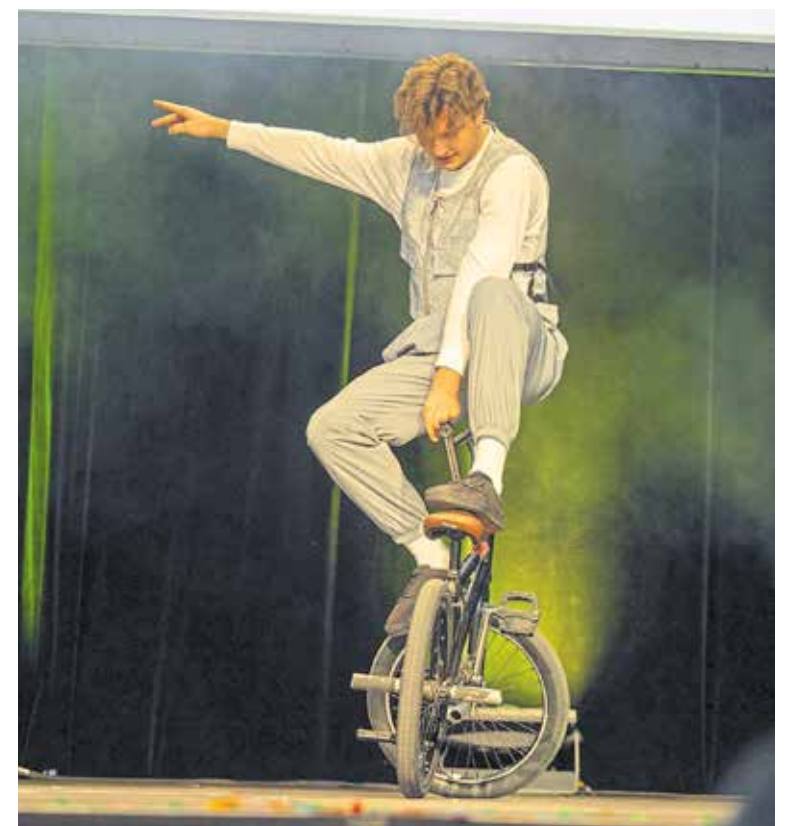
Durch das rund zweistündige Programm führte die Journalistin und Moderatorin Steffi Renz. Renz, die bereits ihre 15. Meisterfeier für die Handwerkskammer Reutlingen moderierte, stellte die Jahrgangsbesten der einzelnen Handwerksberufe in Kurzinterviews vor – und sorgte in gewohnt souveräner Weise für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Für Unterhaltung sorgten ebenfalls alte Bekannte: die DDC-Breakdancer aus Schweinfurt, zweifache Weltmeister in ihrer Disziplin, begeisterten mit zwei energiegeladenen Auftritten, bei denen auch BMX-Räder eine Rolle spielten, und einer Zugabe. Die vielköpfige Gruppe überzeugte mit tänzerischer Unter-

#### Fotogalerie

Eine Galerie mit Fotos von der diesjährigen Meisterfeier gibt es auf der Internetseite der Kammer. Auf der Sonderseite sind die Links eingetragen, über die Jungmeisterinnen und Jungmeister die Gruppenbilder der einzelnen Gewerke und die Porträts in hoher Auflösung heruntergeladen können.

[www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung/meisterfeier](http://www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung/meisterfeier)



Artistik auf Rädern: Ein Mitglied der DDC-Breakdancer in Aktion.

Foto: Gaby Höss



# Mit Herz, Hand und Hydraulik

Lehrling des Monats: Max Schmid schnupperte bereits in der Wiege Werkstattluft. Der Anlagenmechaniker SHK wird im väterlichen Betrieb ausgebildet

Der Weg von Max Schmid ins Handwerk begann buchstäblich von Anfang an. Seine Eltern nahmen ihn bereits eine Woche nach der Geburt mit in die Werkstatt. Seitdem war das Handwerk allgegenwärtig: Werkbänke, Werkzeuge, Baustellen, Heizungen und Sanitärinstallationen prägten seinen Alltag. Aus dieser frühen Nähe wurde über die Jahre echte Neugier – und schließlich Begeisterung für Technik und Teamarbeit. Für Max Schmid war es naheliegend, nach seiner Mittleren Reife einen Beruf zu wählen, in dem Kopf und Hände zusammenarbeiten und Ergebnisse direkt sichtbar sind. Auch familiär ist das Handwerk fest verankert: Sein Cousin Kevin Schwab hat bei seinem Onkel gelernt, dann seinen Meister gemacht und teilt sich inzwischen die Geschäftsführung der Berthold Schmid GmbH mit ihm. Auch der ältere Bruder von Max hat nach seinem Abitur dieselbe Richtung eingeschlagen, arbeitet jedoch nach seinem Studium bei einer Firma im Schwarzwald.

## Ein sauberes Firmenfahrzeug und eine ordentliche Werkstatt

Im Betrieb arbeitet der 19-jährige Auszubildende hauptsächlich mit seinem Ausbilder und Cousin Kevin Schwab zusammen. Dabei sammelt Max breit gefächerte Praxiserfahrung. Er arbeitet in der Installation von Heizungs- und Sanitäranlagen, unterstützt im Kundendienst bei Wartungen und Reparaturen und lernt die gesamte Bandbreite moderner SHK-Technik kennen – von der Wasserversorgung und -entsorgung über den Bäderumbau bis hin zu energieeffizienten Systemen. Auf Baustellen wie auch im Bestand übernimmt er Schritt für Schritt mehr Verantwortung: Er bereitet Arbeiten vor, denkt mit, löst Probleme strukturiert, dokumentiert sauber und informiert Kundinnen und Kunden verständlich über die nächsten Schritte. Sein Vater und Ausbilder Berthold Schmid betont: „Max hat sich super entwickelt – schulisch und handwerklich sowieso. Nach der Real- und Schulzeit, die in der Corona-Phase nicht immer einfach war, wusste er in der Ausbildung sofort, wofür und für wen er lernt. Er interessiert sich sogar für betriebswirtschaftliche Themen,



Die Fertigmontage von Bädern gehört zu den liebsten Arbeiten des Lehrlings.

Foto: Berthold Schmid GmbH

nimmt an Bilanzbesprechungen mit dem Steuerberater teil und ist nach dem Berufsschulunterricht oft direkt im Betrieb – es könnte ja noch etwas zu tun geben. Wichtig sind ihm eine gute Arbeitsvorbereitung, ein sauberes Firmenfahrzeug und eine ordentliche Werkstatt.

## „Die Energiewende braucht uns dauerhaft“

Das SHK-Berufsbild ist vielseitig und anspruchsvoll. Hydraulik, Regelungstechnik, Materialkunde, Energieeffizienz und Kundenkommunikation greifen ineinander. Besonders schätzt er, dass sich Theorieinhalte

unmittelbar im Alltag anwenden lassen – etwa bei der Fehlersuche, der Inbetriebnahme moderner Anlagen oder der Umsetzung effizienter Systeme. Am liebsten übernimmt er die Fertigmontage. Ihn motiviert der sichtbare Vorher-Nachher-Kontrast in den Bädern und die strahlenden

Gesichter zufriedener Kundinnen und Kunden. Freude macht ihm außerdem die Arbeit mit hochwertigen Materialien und die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Gewerken – vom Fliesenleger über den Elektriker bis zum Schreiner.

Berthold Schmid ist es wichtig zu betonen, dass das SHK-Handwerk krisensicher sei, denn Wärme und Wasser gehören zur Grundversorgung. „Die Energiewende braucht uns dauerhaft. Die gerade viel gelobte KI kann zwar die Planung und Diagnose unterstützen, aber sie ersetzt nicht die Arbeit auf einer Baustelle. Die Hand steht im Handwerk für Präzision und Verantwortung.“

## Erst Berufserfahrung, dann den Meister

In seiner Freizeit spielt Max Schmid aktiv Fußball beim SV Weiler, engagiert sich in der Weitingen Vereinsgemeinschaft und ist Teil des Bauwagens Weitingen (unter anderem bei Veranstaltungen wie dem Maiwagen oder der „Bier-Feez“). Außerdem packt er gern bei Wald- und Forstarbeiten mit an – die Familie besitzt einige Hektar eigenen Wald. Sein Motto: „Es gibt immer etwas zu tun!“ Nach seiner Ausbildung möchte er als Geselle Verantwortung übernehmen und eigene Baustellen leiten. Er plant zwei bis drei Jahre Berufserfahrung, gern auch extern, um sich anschließend gezielt Richtung Meistertitel weiterzuentwickeln. Gleichzeitig will er anderen jungen Menschen Lust auf Handwerk machen und motivieren, eine Ausbildung zu beginnen.

## Komplette Abwicklung der Projekte

Die Berthold Schmid GmbH mit Sitz in Rottenburg am Neckar (Ergenzingen) wurde 1994 gegründet und ist spezialisiert auf Badausstellungen. Eine eigene Badausstellung, geleitet von Elisabeth Schmid, ermöglicht Beratung und Planung vor Ort. Der Betrieb übernimmt die komplette Abwicklung der Projekte – von Planung, Beratung und Terminkoordination mit Fliesenleger, Elektriker oder Schreiner bis zur fertigen Übergabe. Im Mittelpunkt stehen Kundenwünsche, Qualität und ein unkomplizierter Service.

## KURZ UND BÜNDIG



Das aktuelle Kartenmotiv. Foto:DHKT

## Weihnachtsgrüße mit dem Handwerk

Wer seinen Kunden, Partnern und Mitarbeitern stiehlt im Look der Imagekampagne frohe Weihnachten wünschen möchte, findet im Werbeportal neue Motive für die klassische Karte und den digitalen Einsatz. Erhältlich sind zwei Varianten mit unterschiedlichen Grußbotschaften – einzeln sowie als Klappkarte jeweils mit Logo. Zusätzlich gibt es auch zahlreiche digitale Formate für den Einsatz auf der Internetseite oder in Sozialen Medien.

Individualisierbare Vorlagen für den Druck sind ebenso verfügbar. Betriebe können die Weihnachtskarte nach ihrem Bedarf gestalten, etwa um das Firmenlogo ergänzen oder den Text im Innenteil der Karte durch eine eigene Botschaft austauschen.

Betriebe können die Klappkarte in zwei unterschiedlichen Varianten sowie den passenden Briefumschlag direkt im Werbemittelshop bestellen. Sämtliche Vorlagen für Druck, Banner und Posts gibt es kostenfrei im Werbeportal. Dort sind auch die Motive der Vorjahre verfügbar.

[www.werbeportal.handwerk.de](http://www.werbeportal.handwerk.de)

## Beratersprechtag in den Landkreisen

Die Sprechtag bieten Unternehmen und Gründern die Möglichkeit, Geschäftsideen und Finanzierungskonzepte von Fachleuten der Handwerkskammer Reutlingen prüfen zu lassen oder sich über Fördermöglichkeiten zu informieren. Um telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.

- 27. Januar 2026, 9 bis 12 Uhr, Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, Wallstraße 10, 72250 Freudenstadt, Tel. 07441/8844-0
- 28. Januar 2026, 9 bis 12 Uhr, Technologiewerkstatt, Heutalstraße 1, 72461 Albstadt, Tel. 07432/200909-100

## Förderbanken beraten

Der Start in die Selbstständigkeit oder Investitionsvorhaben brauchen eine solide Grundlage. L-Bank, Bürgschaftsbank und Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg unterstützen kleine und mittlere Unternehmen. Zum Beispiel beim Aufbau eines tragfähigen Finanzierungskonzepts, durch zinsgünstige Förderdarlehen, eine Beteiligung zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung oder eine Bürgschaft. Die Förderbanken führen regelmäßig individuelle Beratungen durch. Der nächste Sprechtag findet am 29. Januar in der Industrie- und Handelskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 56 statt.

Anmeldungen nimmt Barbara Bezler, Tel. 07121/2412-144, E-Mail: [barbara.bezler@hwk-reutlingen.de](mailto:barbara.bezler@hwk-reutlingen.de), entgegen

## IMPRESSUM

Handwerkskammer Reutlingen  
Hindenburgstraße 58, 72762 Reutlingen,  
Tel. 07121/2412-0,  
Fax 07121/2412-400  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführerin  
Christiane Nowotny  
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steiner

# Umfrage kommt nun per E-Mail

Konjunkturumfrage: Die Handwerkskammer Reutlingen führt die Befragung ab dem kommenden Jahr online durch und arbeitet mit einem neuen Dienstleister zusammen

Wie steht es um das regionale Handwerk? Das fragen die baden-württembergischen Handwerkskammern vierteljährlich ihre Betriebe, um mit einem Konjunkturbarometer die Lage der Unternehmen im Land und den einzelnen Regionen darstellen zu können. Ab Anfang 2026 wird die Umfrage nun auf eine Online-Befragung umgestellt. „Unsere Umfrageteilnehmer erhalten ab sofort eine E-Mail, mit der sie zur Befragung gelangen“, erläutert Christiane Nowotny, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Reutlingen. „Im Vergleich zur bisherigen Telefonumfrage reduziert sich der Aufwand für Betriebe erheblich. Sie können während des Befragungszeitraums jederzeit und zeitunabhängig teilnehmen.“

## „Daten helfen uns, Bedürfnisse der Betriebe zu vertreten“

Die Abfrage, die gemeinsam mit den anderen Handwerkskammern und Handwerk BW durchgeführt wird, bringt anonymisierte, aber korrekt



”

Jede einzelne Rückmeldung ist wichtig.“

Christiane Nowotny  
Hauptgeschäftsführerin  
Foto: Handwerkskammer Reutlingen



Die Umstellung auf eine Online-Umfrage reduziert den Aufwand für die Teilnehmer.

Foto: pikselstock – stock.adobe.com

gewichtete und aussagekräftige Daten hervor. Angeschrieben werden alle für die Konjunkturerhebung relevanten Gewerke. Dabei werden die Unternehmen nach ihrer wirtschaftlichen Lage gefragt: Umsatz, Betriebsauslastung, Geschäftslage und Auftragsbestand

sind die maßgeblichen Indikatoren, die in die Betrachtung einfließen und in Summe Stimmung und Konjunkturlage des Handwerks beschreiben. „Diese Konjunkturdaten helfen uns, die Bedürfnisse der Unternehmen in Richtung Lokal-, Landes- und Bundes-

politik, aber auch bei anderen Ansprechpartnern schlagkräftig zu vertreten“, betont Nowotny.

## Neuer Dienstleister der Kammern

Ab Januar arbeiten die baden-württembergischen Handwerkskammern mit einem neuen Dienstleister zusammen. Das Institut Schreier, ein Marktforschungsunternehmen aus Plochingen, verfügt über jahrelange Erfahrung und Know-how in diesem Bereich. Wichtig für die praktische Durchführung: Die E-Mail mit dem Aufruf zur Teilnahme kommt nicht von der Handwerkskammer, sondern von einer E-Mail-Adresse des Partners.

Die Kammer zählt darauf, dass die angeschriebenen Betriebe die vierteljährliche Umfrage unterstützen. „Mit ihrem Stimmungsbild können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die politische Arbeit des Handwerks maßgeblich voranbringen“, erläutert Nowotny. „Jede einzelne Rückmeldung ist wichtig.“